



Das ist der fünfte Teil der Geschichte.
 Lies es und dann... erstelle es neu!

DIE ROTE SCHWESTER

Nun war es Morgen und sonnig.

Seit Stunden schon saß Minusch in einem Schuppen im Garten des Hauses in der Emmastraße. Neben dem Rasenmäher. Ein wenig zitterte sie noch, aber mehr vor Spannung als vor Kälte. Gleich habe ich wieder einen Pelz, dachte sie. Gleich - wenn es geglückt ist.

Es war noch immer nicht geglückt. Ihre Schwester hatte noch keine Walddrossel fangen können.

"Dauert es noch lange?", fragte Minusch durch die halboffene Tür des Schuppens. "Die Sonne scheint schon."

"Ja, vor allem musst du mich jetzt hetzen!", sagte ihre Schwester bissig. "Das hilft mir außerordentlich, wenn du mich hetzt! Aber ich lauere mal im Vorgarten."

Vom Schuppen aus konnte Minusch die Rückfront des Hauses sehen, in dem sie geboren war und in dem sie als junge Katze gespielt hatte. Gleich würde sie wieder hineingehen können und ein Schüsselchen Milch bekommen und gestreichelt werden. Und wenn sie anfangen zu schnurren, würde niemand sagen: "Pfui, Fräulein Minusch!"

Hier im Garten kannte sie jeden Baum und jeden Strauch. Früher hatte sie auf dem Rasen Frösche gefangen und einmal einen Maulwurf. Sie hatte im Blumenbeet gescharrt, ein kleines Loch gemacht zwischen den Begonien und sich darüber gesetzt mit zuckendem Schwänzchen und starren Augen, so wie eine Katze es macht.

Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich besonders gut:
 Gedankenkarten
 Tabellen
 Zeichnungen, usw.





Das ist der fünfte Teil der Geschichte.
 Lies es und dann... erstelle es neu!

Und dann das Loch schön wieder zugescharrt, wenn sie fertig war. Sie fühlte sich immer mehr als Katze. Hier würde es glücken, sie spürte es ganz deutlich. Schon sehr bald...

Da ließ ein durchdringendes Piepsen sie zusammenfahren.

Ihre rote Schwester kam angelaufen. Sie hatte eine der Walddrosseln erwischt und kam aus dem Vorgarten.

In diesem Augenblick standen Tibbe und Bibi vor dem Zaun des Hauses, aber das wusste Minusch nicht. Triumphierend kam ihre Schwester angelaufen.

Weil sie die Walddrossel im Maul hatte, konnte sie nichts sagen, aber in ihren Augen stand zu lesen: Wie habe ich das geschafft?

Der Vogel piepste und schrie und flatterte hilflos in dem grausamen Maul der Schwester. Einen Augenblick lang dachte Minusch: "Hm, leckerrr!"

Aber als ihre rote Schwester ganz nahe war, gab Minusch ihr einen harten Schlag und schrie: "Lass los!"

Erschrocken ließ die Schwester die Beute fahren. Die Walddrossel flog sogleich davon, zuerst ungeschickt und taumelig, dann zwitschernd geradeaus, nach oben in die Freiheit.

"Das ist doch die Höhe!" sagte die rote Schwester leise und drohend.

"Es... es tut mir leid..." sagte Minusch. Sie schämte sich sehr.

"Das durfte nicht passieren", sagte die Schwester böse. "Eine ganze Nacht... eine ganze Nacht mühe ich mich für dich ab. Endlich fange ich... unter Aufbietung aller meiner Kräfte und aller meiner Intelligenz... fange ich diese seltene Walddrossel. Weil ich weiß, dass es deine letzte Chance ist, weil du meine Schwester bist. Und nun das!"

Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich besonders gut:
 Gedankenkarten
 Tabellen
 Zeichnungen, usw.

